# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

**Ausgabe**
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinenstr. 204.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

**Nro. 215.** **Sonnabend den 14. September 1889.** **VII. Jahrg.**

## Der Kaiser in Minden.

Vorgestern Nachmittag fand in Minden in der prachtvoll hergerichteten Aula des Gymnasiums eine Paradetafel von 243 Gedecken statt. Zu derselben waren geladen sämmtliche anwesende Fürstlichkeiten, die Generalität, die fremdherrlichen Offiziere, sowie die Stabsoffiziere des siebenten Armeekorps. Während der Tafel sprach der Kaiser folgendes: „Ich freue mich, zum ersten Male das 7. Armeekorps zu besichtigen und freue mich, zu gleicher Zeit meine Befriedigung mit dem heutigen Tage aussprechen zu können. Das 7. Armeekorps hat in meiner Armee einen guten Klang. Ich trinke auf das Wohl derer, welche die Tradition der Erstürmung von Düppel und des Heldenmuthes bei Mars la Tour und Vionville fortzuführen haben. Das 7. Armeekorps lebe hoch, hoch, hoch!" Hierauf erwiderte der kommandirende General des 7. Armeekorps General der Kavallerie von Albedyll: „Ew. Majestät haben allergnädigst gestattet, daß ich namens des 7. Armeekorps dem allerunterthänigsten Dank für die gütigen erhabenen Worte Ausdruck geben darf, die Ew. Majestät soeben an das Korps zu richten geruht haben. Ew. Majestät Worte sind tief in unsere Herzen gedrungen und werden darin jederzeit bewahrt bleiben. Wir wollen das bethätigen als preußische Soldaten, als Kinder der rothen Erde, dieses Stammlandes der alten deutschen Waffenehre, mit allem, was wir können, mit jedem Gedanken, mit jedem Blutstropfen, der in uns ist. Ew. Majestät wollen gestatten, daß wir die Gläser erheben und daß wir rufen dürfen: Se. Maj. der Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!" — Der abends stattgefundene große Zapfenstreich, exekutirt von 500 Musikern des siebenten Armeekorps auf dem Exerzierplatze hinter der Villa Leonhardi, verlief auf das glänzendste. Der Kaiser folgte der Musikaufführung von dem Gartenpavillon aus und dankte wiederholt durch Verneigen für die nicht enden wollenden jubelnden Ovationen des dicht gedrängten Publikums. Die Stadt war abermals auf das prächtigste illuminirt. Tausende durchzogen die Straßen in festlicher Stimmung. — Gestern wohnte der Kaiser dem Korpsmanöver gegen einen markirten Feind nordwestlich von Minden bei. Dem Manöver lag folgende Generalidee zu Grunde: Das 7. Korps, von Süden her anrückend, soll Minden am 12. September erreichen; es geht ihm die Meldung zu, daß das feindliche Nordkorps, gleichfalls auf Minden dirigirt, im Anmarsch ist. Infolge dessen erfolgte zunächst ein gewaltiger Zusammenstoß der beiden 28 resp. 24 Schwadronen zählenden Kavalleriedivisionen. Der Feind wurde geworfen und verlor 18 Schwadronen. Der Kaiser folgte mit großem Interesse dem Verlaufe des Kampfes. Nachdem sodann der Artilleriekampf eröffnet und die Infanteriemassen entwickelt worden, war der markirte Feind zunächst im Vortheil, wurde dann aber von einer bedeutenden Uebermacht angegriffen und nach erbitterten Kämpfen geschlagen. Er zog sich in derselben Richtung zurück, von woher der Anmarsch erfolgt war. Damit schloß das Korpsmanöver.

## Politische Tagesschau.

Der Großfürst Thronfolger ist auf der Yacht „Zarewna" gestern um 3¼ Uhr Nachm. in Kiel eingetroffen und wurde von allen Schiffen im Hafen salutirt. Er wurde auf der Barbarossabrücke von dem Admiral v. d. Goltz, dem gesammten Offizierkorps, dem zum Ehrendienst kommandirten General-Lieutenant v. d. Goltz und dem deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg Oberst Villaume empfangen. Vor der Brücke war eine Ehrenwache aufgestellt, und eine zahlreiche Menschenmenge hatte die Quais besetzt. Der Thronfolger begab sich sofort nach dem Schlosse, wo er von der Prinzessin Irene empfangen wurde. Die Stadt ist festlich geschmückt. — Nach der Einnahme des Diners im Schlosse begab sich der Thronfolger in einem offenen Wagen nach dem Bahnhofe, verabschiedete sich dort von den Admiralen und Offizieren und fuhr um 4¾ Uhr mit einem kaiserlichen Extrazuge nach Hannover weiter.

Nach den Manövern soll nun endlich auch der Besuch des Zaren am deutschen Kaiserhofe stattfinden, und zwar heißt es jetzt, daß der Zar in Begleitung seiner Gemahlin nach Berlin kommen werde.

Die Berufung des deutschen Reichstags wird in diesem Jahre bekanntlich früher erfolgen als sonst, da am 21. Februar 1890 die Legislaturperiode abläuft. Als Tag des Zusammentritts des Reichstags wird jetzt der 22. Oktober genannt. Trotz des früheren Zusammentritts wird die kommende Session nur eine kurze sein und demgemäß wird auch das zur Erledigung vorzulegende Material auf das nothwendigste beschränkt werden müssen. Festzustellen ist vor allem der Reichshaushaltsetat. Der Annahme, daß derselbe hohe Neuforderungen für die Armee enthalten werde, wird von unterrichteter Seite widersprochen. Dann ist inbezug auf das Sozialistengesetz Beschluß zu fassen. Ob über einen Ersatz desselben durch Ergänzungen des Straf- und Preßgesetzes eine Verständigung zu erzielen sein wird, steht dahin, wahrscheinlicher ist eine Verlängerung des bestehenden Gesetzes.

Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt in ihrer gestrigen Abendnummer auf das Schweineeinfuhrverbot zurück und konstatirt, daß dasselbe als Grund für die jetzt von allen Seiten gemeldete Preissteigerung des Schweinefleisches oder gar der übrigen Lebensbedürfnisse keinenfalls betrachtet werden kann. Das Blatt glaubt vielmehr, daß die Händlerkreise die Grenzsperre als willkommenen Anlaß benutzt haben, um die Preise künstlich in die Höhe zu schrauben und gleichzeitig der Regierung die Verantwortung für diese dem Publikum überraschende und unwillkommene Erscheinung aufzubürden. In diesen Kreisen, denen das Aufsuchen neuer inländischer Einkaufsgebiete in hohem Grade unbequem ist, dürfte auch der Ursprung für die von allen fortschrittlichen Blättern auf das lebhafteste betriebene Agitation zu suchen sein.

Die „Voss. Ztg." giebt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß der belgische Staatssekretär Baron Lambremont, der deutscher- wie englischerseits zum Schiedsrichter in der Streitsache wegen der Insel Lamu ernannt worden war, die Entscheidung zu Gunsten der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft gefällt hat. Im andern Falle würde das freisinnige Blatt wohl nur Worte des Bedauerns gehabt haben.

In welcher Art die englische Presse mit der Wahrheit gegenüber der deutschen Emin Pascha-Expedition umspringt, davon giebt die „Morning Post" einen deutlichen Beweis, indem sie schreibt: „Der Grund, warum Dr. Peters seinen Zug nicht landen konnte, wo es ihm paßte, war nicht, wie er sich einbildete, eine Folge der britischen Besorgniß, sondern der unabänderlichen Thatsache, daß ein gewisser Küstenstrich von deutschen wie von englischen Schiffen blockirt war. Es paßt Dr. Peters, die Schale seines Zornes über den englischen Befehlshaber zu ergießen, thatsächlich aber hätte der deutsche Befehlshaber, selbst wenn Admiral Freemantle keinen Einwand gegen seine Landung erhoben hätte, niemals eine solche in dem Gebiete Buschiri's gestattet, weil es feststand, daß dann nur Racheakte gegen die dort angesiedelten Deutschen erfolgt wären. Kann Dr. Peters Emin Pascha Hilfe bringen, nun, dann um so besser; wird er hingegen zurückgetrieben, so wird dies die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland nicht berühren." Diese Bemerkungen der „Morning Post" sind deshalb vollständig unzutreffend, weil Admiral Freemantle den Landungsversuchen Dr. Peters auch außerhalb der Blockade entgegentrat, beziehungsweise entgegenzutreten suchte.

Nach einer in Brüssel eingegangenen Meldung aus Sansibar hätte Stanley, als er die Gegend am Albert-Nyanza verließ, beabsichtigt, sich westlich vom Viktoria-Nyanza südwärts zu wenden, was aber mißlungen sei. Er habe nun eine nördliche Richtung eingeschlagen und das östliche Seeufer erreicht. Emin Pascha habe Stanley, der sich längere Zeit am Seeufer aufgehalten habe, begleitet, um die in Tabora beschafften Vorräthe abzuwarten. Seit mehreren Monaten habe er aber den See verlassen und seinen Marsch in der Richtung auf Mombassa fortgesetzt. Emin ist im Lande zurückgeblieben. Stanley wird Ende Oktober an der ostafrikanischen Küste erwartet.

Am Mittwoch hat der Kaiser von Oesterreich in Leitomischl den neuen Statthalter von Böhmen Grafen Thun vereidigt. Die Ernennung des Grafen Thun wird in czechischen Kreisen als Vorläufer der von den Czechen ersehnten Krönung des Kaisers von Oesterreich zum Könige von Böhmen angesehen. Graf Taaffe soll die böhmische Königskrönung als letzte Konzession zur Beruhigung der czechischen Agitation betrachten. So theilt wenigstens der „Pester Lloyd" mit, der damit wohl nur einen Fühler ausstrecken will. Graf Thun tritt sein Amt am 16. d. M. an.

Pariser Blätter berichten, die deutsche und die österreichische Regierung hätten von der italienischen die Ausweisung des ungarischen Revolutionärs Kossuth verlangt. Ein solches Verlangen ist deutscherseits nicht gestellt worden, und in Rom weiß man überhaupt nichts von einem Antrage auf Ausweisung oder Auslieferung Kossuths.

Wie die „Frankf. Ztg." aus Paris meldet, gilt es als sicher, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland vor dem Schluß der Ausstellung dort eintreffen wird, und zwar inkognito als Comte du Nord.

In Paris tagt gegenwärtig der internationale Münzkongreß. Der Vorsitzende Magnin, Gouverneur der Bank von Frankreich, legte den Stand der Frage der Doppelwährung dar und erblickte in den jüngst von Lord Salisbury beim Empfange einer bimetallistischen Deputation gethanenen Aeußerungen eine gute Vorbedeutung für die Lösung der Frage. Unwahrscheinlich klingt das Gerücht, daß die französische Regierung den lateinischen Münzbund kündigen wolle, um Italien Verlegenheiten zu bereiten. Der lateinische Münzbund würde, wenn nicht erneuert, am 31. Dezember 1890 erlöschen.

---

## Mit der Flut.

Novelle von Zoë von Reuß.

(Nachdruck verboten.)

Man schrieb das Jahr 1789.

Der französische Reichstag, der seit 1614 nicht mehr versammelt worden, war auf den dringenden Rath des Finanzministers Necker durch Ludwig den Sechzehnten endlich einberufen worden und sollte bald in Versailles tagen. Die königliche Ordre war mit offener Freude begrüßt worden, die drückende Schuldenlast von [illegible] Millionen Thalern, welche Ludwig der Fünfzehnte hinterlassen, hatte den Staat dem Verderben nahe gebracht, umsomehr als die Staatseinkünfte der nächsten Jahre gleichfalls schon im voraus nahezu aufgezehrt waren.

Indessen ging das Leben äußerlich seinen gewohnten Gang. Die königliche Familie hatte wie gebräuchlich das Osterfest gefeiert und war nach dem Feste nach den Tuilerien zurückgekehrt. Da der Lenz schön zu werden versprach, machte man bereits Pläne für eine diesjährige frühere Uebersiedelung nach Trianon. Denn in dem Versailler Schlosse selbst mochte man dieses Jahr nicht wohnen wegen der unmittelbaren Nähe des dem Könige abgerungenen Reichstages. Wenn der König der Finanzschwierigkeiten wegen zuletzt auch persönlich die Zusammenberufung desselben gewünscht hatte, empfand er doch die Beeinträchtigung seiner absoluten Macht.

Ueberdies war ja Trianon auch der Lieblingsaufenthalt Marie Antoinettes und ihre eigenste Schöpfung. Ueberall erkannte man dort die Spuren und Werke ihres feinen, beweglichen Geistes, Geschmack und Phantasie hatten vereint dort ein kleines Eden geschaffen, das den Schauplatz und Hintergrund für die Lieblingsneigungen der Königin bildete. Glänzende Gartenfeste und Schäferspiele, bei denen die Königin gewöhnlich selbst agirte, würden hoffentlich auch die Stimmung des Königs wieder verbessern und die ernsten Falten von seiner Stirn scheuchen. Dort war alles auf heitersten Lebensgenuß abgesehen. Selbst die Singvögel in der Umgebung des Parktheaters von Klein-Trianon hatten den gepuderten Herren und Damen und dem Hofgesinde die Strophe nachzwitschern gelernt, die sie täglich singen hörten:

La bergère si belle,
Est une reine, sans pareille!

„Du wirst Dich entschließen müssen, mich auf ein paar Wochen nach Paris zu begleiten," sagte die Baronin Cavignac zu ihrer Nichte, während beide Damen nach dem Diner auf dem Balkon des unweit Versailles belegenen Merville saßen. „Gilt es doch die Vicomtesse von Merville würdig auszustatten."

„Nach Paris — jetzt wo der Frühling gekommen ist?" wagte Aimée von Merville schüchtern einzuwenden. „Verzeihen Sie, aber ich würde lieber auf dem Lande bleiben."

„Unmöglich, Kleine!"

„Weshalb?" fragte das junge Mädchen unschuldig, das noch die dunkle Klosterkleidung trug, denn Aimée war erst vor wenig Tagen aus dem sacré coeur nach dem Schlosse ihres Vaters zurückgekehrt.

„Die Lieferanten sind unzuverläßig. Dein Auftreten in der Gesellschaft darf aber nichts zu wünschen übrig lassen."

„Ich hoffte den Sommer in der Stille des Landlebens zubringen zu können", sagte Aimée leise, indem sie die schwarzweiße Angorakatze liebkoste, die ihr auf ihren Sammtschuhen auf den Balkon nachgeschlichen war — aus Dank, weil Graziella ihre Herrin trotz dreijähriger Abwesenheit sofort wiedererkannt hatte. Dann, sich über die weiße Stirn streichend, fuhr das junge Mädchen fort: „Es ist mir fast traumhaft zu Sinne. Der Austritt aus dem Kloster erfolgte so plötzlich . . ."

„Plötzlich?" fragte die Baronin Cavignac. „Es war immerhin verspätet. Du bist achtzehn Jahr alt — wenige der Pensionärinnen bleiben so lange wie Du der Welt entzogen."

„Am liebsten wäre ich immer im sacré coeur geblieben", sagte Aimée mit einem Seufzer. „Bin ich nicht eine Waise? Ja schlimmer noch! . . . Auch hatten sich die frommen Schwestern schon daran gewöhnt mich bei sich zu behalten und liebten mich wie ihr Kind . . ."

„Ich zweifle nicht, daß es ihnen lieb gewesen wäre, wenn die zukünftige Erbin das Klostergelübde abgelegt hätte", meinte die Baronin mit eigenthümlichem Lächeln, „die Güter der Merville's würden dem sacré coeur große Einkünfte in Aussicht gestellt haben. Diese frommen Schwestern sind zuweilen nicht weniger habgierig als die Mönchsorden. Nun, die Zukunft der Vicomtesse de Merville ist anders vorgesehen."

„O, mein Vater, wann werde ich Dich endlich wiedersehen?" entfuhr es Aimée. „In der Heimat fehlst Du mir noch mehr als sonst."

„Es steht bei Dir seine Befreiung zu erwirken, ich hoffe es zuversichtlich." sagte Baronin Cavignac, indem sie die goldene Bonbonnière hervorzog, um eine duftende Süßigkeit zu naschen. Auch klang der Ton der Stimme keineswegs tröstend, vielmehr hart und lauernd.

Aimée bemerkte es nicht, ihre Gedanken verweilten in der Vergangenheit. Die Heimat schien ihr keine Heimat mehr zu sein. „Wie herrlich war es, als ich bei Dir sein durfte, Dich lieben, jede Stunde, jede Minute!" fuhr sie schwärmerisch fort. „O, mein Vater!"

„Als Baronin Cavignac wird Dich die Königin huldvoll empfangen — ich erwarte zuversichtlich ihre Gnade," ließ sich die Baronin vernehmen.

Aimée erblaßte. „Würde es keinen anderen Weg geben, zu ihr zu gelangen?" fragte sie endlich schüchtern.

„Wieso? Nein!" machte die Baronin scharf. „Als Mademoiselle de Merville kannst Du unmöglich bei Hofe eingeführt werden, aus doppelten Gründen. Erst die Ehe pflegt bei uns die jungen Damen von Adel gesellschaftsfähig zu machen, außerdem würde die Königin von Frankreich sicher die Tochter des

Die schwere Krisis in London steht unverändert auf derselben Stelle. Die Unterhandlungen zur Beilegung des Ausstandes sind wieder erfolglos geblieben, da weder die Dockgesellschaften noch die Ausständigen weitere Zugeständnisse machen wollen. Die Dockdirektoren wollen höheren Lohn erst vom 1. Januar ab bewilligen, der Ausstandsausschuß besteht auf dem 1. Oktober. Inzwischen haben, nach Mittheilungen der „Vossischen Zeitung", der Lordmayor und der Bischof von London die Hauptstadt bis Ende der Woche verlassen, so daß in dieser Woche nichts mehr gethan werden kann. Die Ausständigen büßen allmälig die Sympathie des Publikums ein; dagegen fließen ihnen täglich bedeutende Geldbeiträge aus Australien zu und so lange das andauert, ist an Nachgiebigkeit der Ausstandsführer kaum zu denken. Mittlerweile erhalten die Docks täglich mehr Arbeiter zu den alten Lohnsätzen, da keine weiteren Werften den höheren Lohnsatz bewilligt haben. Das Boykottsystem wird immer schärfer gehandhabt und es geschehen Schritte, um die Regierung zum Einschreiten gegen dasselbe zu veranlassen. Stellenweise ist der Zwang kaum erträglich, ohne ihn würde der Ausstand bald ein Ende finden.

In Rußland werden fast täglich neue Maßregeln zur Zurückdrängung und Unterdrückung des Deutschthums getroffen und ebenso gegen das Lutherthum, welches mit dem Deutschthum als identisch betrachtet zu werden scheint. So ist jetzt die Anzahl der in die medico-chirurgische Akademie zu Petersburg zuzulassenden lutherischen Studenten auf einen bestimmten Prozentsatz beschränkt worden.

Der Belgrader „Narodni Dnewnik" plaidirt nicht für ein Bündniß Serbiens mit Bulgarien, er ist vielmehr der Meinung, daß, nachdem die freundschaftlichen Beziehungen Serbiens zu Bulgarien durch unglückliche Konstellationen eine beklagenswerthe Erschütterung erfahren haben, es ein dankbareres Werk sei, ein inniges Bündniß mit dem rumänischen Volke anzustreben, wofür im weiteren Verlaufe des Artikels in warmen Worten eingetreten wird. Dieses Bündniß, heißt es, wäre der erste Schritt zur Verwirklichung der Solidaritäts-Idee der Balkanstaaten. Es stehen demselben keine Hindernisse entgegen, da die Interessen Serbiens und Rumäniens nirgends kollidiren, dagegen in vielen Beziehungen identisch sind.

Prinz Ferdinand von Koburg hat, wie der „Köln. Ztg." aus Sofia gemeldet wird, dem vormaligen Fürsten von Bulgarien, Prinzen Alexander von Battenberg, das Verdienstkreuz für zehnjährige Dienstleistung in der Armee verliehen. Diese neue Auszeichnung ist vom Prinzen Ferdinand als Anerkennung für tadellose Dienstführung gestiftet worden.

Dem neuen Generalgouverneur von Kreta Shakir Pascha ist es gelungen, die Ordnung auf der Insel so ziemlich wiederherzustellen. Gegen die Urheber der Unruhen wird augenblicklich vorgegangen. Als einer derselben ist der erste Beirath der kretensischen Nationalversammlung Christodulaki bei dem kompromittirende Papiere vorgefunden wurden, verhaftet worden.

Zwischen den Negern und Weißen in Louisiana herrscht seit einiger Zeit Mord und Todtschlag. Die Neger sollen eine Verschwörung gegen die Weißen geplant haben, was die letzteren zu den schlimmsten Gewaltthätigkeiten veranlaßt hat. Einer New Yorker Depesche vom Mittwoch zufolge sollen die Weißen innerhalb 48 Stunden über hundert Neger gelyncht haben.

## Deutsches Reich.

**Berlin,** 12. September 1889.

— J. M. die Kaiserin hat sich heute Nachmittag nach Hannover begeben.

— S. M. der Kaiser wird, wie verlautet, am 20. Septbr. bei dem großen Manöver des VII. Armeekorps gegen das X. Korps das erstgenannte Korps, am 21. September des X. Armeekorps selbst führen. An den beiden Tagen wird das von Sr. Majestät geführte Armeekorps zum ersten Male in großen Verbänden das rauchlose Pulver in Anwendung bringen.

— Der Kaiser spendete für die Armen der Stadt Minden 1000 Mark und verlieh dem Oberbürgermeister Bleck das Recht, eine goldene Amtskette zu tragen.

— In Wismar sind, nach der „Lübecker Zeitung", Vorkehrungen für die Aufnahme des Kaisers zu den Manövern des neunten Armeekorps am 17. September getroffen. Am 3. Oktober nimmt der Kaiser an den Jagden des Großherzogs bei Lewitz theil.

— Der „Pol. Korr." wird aus Wiener Hofkreisen gemeldet, daß mit Rücksicht auf die bereits feststehenden Reisepläne Sr. Majestät des Kaisers dessen Theilnahme an den im Oktober stattfindenden Hofjagden in Steiermark nicht zu gewärtigen sei.

— Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen ist heute von Dresden zu den Manövern des 10. Armeekorps nach Hannover abgereist.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Westfalen zu den diesjährigen Herbstmanövern erfolgten Auszeichnungen. 95 Personen wurden durch Ordensverleihungen und 19 durch Standeserhöhungen ausgezeichnet. Der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Hintzpeter, Erzieher des Kaisers, wurde zum Geheimen Oberregierungsrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse ernannt. Der Bischof von Paderborn Dr. Drobe erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse und der Weihbischof und Dompropst zu Paderborn D. Frensberg den Kronenorden zweiter Klasse.

— Der evangelische Feldpropst ist von den ihm gleichzeitig obliegenden Oberpfarrergeschäften beim Gardekorps und beim 3. Armeekorps entbunden und die Wahrnehmung dieser Geschäfte dem Garnisonpfarrer in Berlin Hofprediger D. Frommel, dem der Charakter als Militäroberpfarrer verliehen wurde, einstweilen neben seinem gegenwärtigen Amte übertragen worden.

— Der Erzbischof von Bamberg hat den nächsten Sonntag als Sühnetag wegen der Giordano Brunofeier bestimmt.

— Das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Eickenscheidt, Vertreter für Borken-Recklinghausen, hat sein Mandat niedergelegt.

— Am Sedantage hat die Kaiserin Friedrich, wie die „Voss. Ztg." meldet, in Erfüllung eines Wunsches ihres Gatten an eine größere Anzahl sehr bedürftiger Invaliden aus der Schlacht bei Sedan Beträge von 300 bis 500 Mark auszahlen lassen.

— Nachdem der Vorschlag eines Blitzzuges von Berlin nach Rom über den Brenner gescheitert ist, will der „Köln. Ztg." zufolge ein neuer Plan den Zug über Leipzig-Eger-Budweis-Valentin-Villach-Pontafel-Udine-Mestre-Padua-Bologna nach Rom fahren lassen. Diese Linie könnte mit einer Geschwindigkeit von 50—60 Kilom. in der Stunde befahren werden und böte einen direkten Anschluß mit Wien über Villach.

**Kiel,** 12. September. Admiral von der Goltz hat heute früh eine Inspizirung S. M. Kreuzerkorvette „Olga" abgehalten.

**Karlsruhe,** 11. September. Auf die dem Großherzoge zu seinem am Montag stattgehabten Geburtstage telegraphisch übermittelte Beglückwünschung des Staatsministeriums ist am Dienstag von der Mainau folgendes an den Ministerpräsidenten Dr. Turban gerichtetes Antworttelegramm eingegangen: „Von ganzem Herzen danke ich Ihnen und Ihren werthen Kollegen für die mir gewidmeten treuen Wünsche. Ich danke Ihnen allen für die mir in dem abgelaufenen Lebensjahre bethätigten erfolgreichen Dienste, auf deren Fortdauer ich von Herzen hoffe."

**Metz,** 12. September. Die Versammlung des Gesammtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine ist heute Mittag geschlossen worden. An dem gestern mit der Bahn unternommenen Ausflug nach Luxemburg hatten 155 Personen theilgenommen, welche in Luxemburg von dem Bürgermeister und den Vorsitzenden der historisch-archäologischen Institute auf das herzlichste empfangen wurden.

## Ausland.

**Leitomischl,** 12. September. Dem gestrigen Hofdiner bei dem Kaiser wohnten sämmtliche anwesende Erzherzöge, die Minister Kalnoky und Taaffe, der Reichs-Kriegsminister, die höheren Militärkommandanten und sämmtliche Militärattachees bei. Der Kaiser toastete auf den Zaren. Die Kapelle spielte die russische Nationalhymne.

**Wien,** 11. September. Der russische Gesandte in Belgrad, Persiani, traf am letzten Freitag, von Petersburg kommend, hier ein und reiste Sonntag Abend mit dem Erzieher des jungen serbischen Königs, Dr. Dokitsch, nach Karlsbad, woselbst König Milan mit beiden Herren mehrere Stunden konferirte. Am Montag Abend traten sie die Rückreise nach Wien an und setzten dieselbe heute nach Belgrad fort.

**Basel,** 12. September. Der erste internationale Physiologenkongreß ist heute von dem Regierungsrath Zutt, welcher die sehr zahlreich versammelten Theilnehmer im Namen der Eidgenossenschaft und des Kantons Basel bewillkommnete, eröffnet worden. Professor Foster (Cambridge) dankte namens der Theilnehmer. Vorträge werden gehalten von den Professoren Hermann (Königsberg i. Pr.), Minkowski und Ewald (Straßburg), Frey (Leipzig), Kries (Freiburg), Huerthe (Breslau), Kronecker (Bern), Horsley, Waller und Potsch (London), Dastre, Langlais, Roger und Loye (Paris). Unter den zahlreichen Theilnehmern befinden sich die Professoren His (Leipzig), Heidenhain (Breslau), Zuntz (Berlin), Holmgren (Upsala), Mosso (Turin), Schiff (Genf), Hering (Prag), Bouchard (Paris), der Fürst Tarschanoff (St. Petersburg) und andere mehr.

**Christiania,** 11. September. Heute wurde hier die Schlußsitzung des Orientalisten-Kongresses abgehalten; mit besonders lebhaftem Beifall wurden die Vorträge und Ausführungen von Druwa, Brugsch Pascha und Gubernatis aufgenommen. Sodann wurde der Kongreß durch Staatsrath Bonnevie im Namen des Königs geschlossen, Graf Carlo Landberg brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den König aus. Nachmittags fand ein Festdiner statt.

**Christiania,** 12. September. Das Festdiner, welches die Stadt Christiania gestern Abend zu Ehren der Mitglieder des Orientalistenkongresses veranstaltete, verlief in sehr glänzender Weise. Der Vorsteher des Magistrats brachte einen Toast auf den König, Professor Schefer auf die Stadt Christiania aus. Es wurden noch mehrere Reden gehalten, unter anderen von den Professoren Dillmann und Weber.

**Belgrad,** 12. September. Der gestrige Namenstag des russischen Kaisers wurde hier demonstrativ festlich begangen. Viele Häuser waren beflaggt. Der Metropolit Michael celebrirte ein feierliches Hochamt. Unter den bei dem russischen Geschäftsträger erschienenen Gratulanten befand sich auch der Stadtpräfekt und der Regent Ristic.

**Bukarest,** 12. September. Anläßlich des Namenstages des Zaren fand gestern ein Festgottesdienst statt, welchem das Personal der russischen Gesandtschaft, die Minister Catargi und Lahovari, der Korpskommandant Cernat in Vertretung des Königs, der Adjutant Odobesco und der Domänen-Administrator Kalendro beiwohnten. In dem russischen Gesandtschaftshotel war Empfang und Festmahl.

## Provinzial-Nachrichten.

(*) **Culm,** 12. September. (Ferien. Markt.) Die Herbstferien der Landschulen des Kreises Culm dauern für die Höhe vom 21. September bis 13. Oktober cr., für die Niederung vom 14. September bis 6. Oktober. Die Rübenferien werden wie bei den Ernteferien in Abzug gebracht. An den städtischen Schulen schließt und beginnt der Unterricht zugleich mit dem Unterricht an den höheren Lehranstalten. — Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 19. September statt.

(*) **Aus dem Kreise Culm,** 12. September. (Vergiftung.) Wie vorsichtig man beim Pilzesammeln sein muß, beweist folgender Fall. Eine in G. wohnhafte Frau, welche auch ihrem Manne dies Lieblingsgericht verschaffen wollte, bereitete eine Anzahl selbstgesammelter Pilze zu, und diese mundeten der Familie vortrefflich. Bald aber stellte sich bei allen Unwohlsein ein, die Frau wurde, als sie ausging, auf der Straße davon befallen, so daß sie nicht mehr gehen konnte und später mit Hilfe einer anderen Person nach Hause gebracht wurde. Bei dem Manne traten auch Schmerzen ein, die jedoch bald vergingen. Jetzt liegen die Frau, sowie zwei Kinder im Alter von 5 und 8 Jahren krank darnieder. Man hofft dieselben jedoch dem Leben zu erhalten.

**Graudenz,** 12. September. (Besitzveränderung.) Herr Gutsbesitzer Töpfer in Nitzwalde hat sein 400 Morgen großes Gut an Herrn Hempel aus Marienwerder für 108 000 Mark verkauft.

**Graudenz,** 12. September. (Kleptomanie?) Das hiesige Schöffengericht hat den Rentier Karl Hellwig aus Groß Krebs wegen Diebstahls an einem Pfluge zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Hellwig beruhigte sich bei diesem Erkenntniß nicht, sondern legte die Berufung ein, und auf den Antrag des Vertheidigers beschloß die Graudenzer Strafkammer in ihrer letzten Sitzung, den Hellwig ärztlich untersuchen zu lassen. Derselbe wird seit frühester Kindheit häufig von Epilepsie befallen und leidet infolge dessen, wie es bei epileptisch Kranken nicht selten vorkommt, nach der Behauptung seines Vertheidigers an einer krankhaften Sucht, sich an fremdem Eigenthum zu vergreifen.

**Konitz,** 11. September. (Ehebruch.) Eine im deutschen Reich glücklicherweise sehr selten zur Aburtheilung gelangende Straftat, gebrochene eheliche Treue, eine strafbare Handlung, welche in früherer Zeit mit dem Tode — Lebendigbegraben, Einmauern, Ertränken — bestraft wurde, aber nach unseren jetzigen Gesetzen sehr milde geahndet wird, beschäftigte gestern die Ferien-Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Eine den besseren Ständen angehörende Dame, die separirte Ehefrau eines höheren Baubeamten, Gertrud Schaupensteiner, unterhielt vor etwa 2 Jahren in Schlochau, wo sie damals wohnte, ein strafbares Verhältniß mit dem ebenfalls damals dort wohnenden Apotheker Plath und zwar so öffentlich, daß das Verhältniß s. Z. allein dort das Tagesgespräch bildete und auch, wie man erzählt, die mittelbare Veranlassung des Todes der erst 30 Jahre alten Ehefrau des Plath, welche an Vergiftung starb, wurde. Pl. sowie die Sch. hatten sich heute wegen Ehebruchs zu verantworten und wurden beide für schuldig befunden, worauf sie zu je 6 Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt wurden. Bei dieser Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

):( **Krojanke,** 12. September. (Vom Manöver.) Die hier einquartierten Manövertruppen werden morgen früh um 7¼ Uhr in das Manöverfeld ausrücken. Das Manöver, in dem mehrere getheilte Truppengattungen in zwei Detachements gegen einander operiren werden, wird in unmittelbarer Nähe unserer Stadt seinen Anfang nehmen. Vom Gefechtsfelde aus beziehen die einzelnen Truppengattungen ihre Biwaks, für welche die Umgegend von Flatow in Aussicht genommen ist. Heute traten ein Auditeur, ein Major, ein Hauptmann, mehrere andere Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine im Saale des Hotelbesitzers Graß hierselbst zusammen, um über militärische Vergehen Kriegsgericht zu halten. In der nächsten Woche, Montag und Dienstag, findet das Divisionsmanöver statt. Das Manöverterrain wird für diese Tage die Gegend zwischen Flatow, Krojanke und Jastrow bilden.

**Hammerstein,** 12. September. (Der bereits gestern erwähnte große Brand) im Dorfe Bangerow wird von einem Augenzeugen ausführlich geschildert: „Am Sonnabend und Sonntag lagen wir in Bangerow. Das Dorf hat 200 Einwohner; darin lagen drei Kompagnien 54er, die 9., 11. und 12. Kompagnie, ferner unsere Husarenschwadron und eine Batterie Artillerie. In der Nacht vom Sonntag zum Montag kurz vor ¼12 Uhr ertönte Feuerlärm. Auf die so plötzlich aus dem Schlafe Gerüttelten machte der gewaltige Feuerschein den Eindruck, als ob das ganze Dorf in Flammen stände. Die Einwohner des Dorfes und die verhältnißmäßig zu zahlreich darin untergebrachten Soldaten stürzten zum größten Theil in den Hemden auf die Dorfstraße. Es läßt sich schwer ein Bild von dem Durcheinander entwerfen, welches im Dorfe herrschte. Das Feuer war in einem Schafstall des Gutes ausgekommen, in welchem 34 Husarenpferde, zehn Husaren und zehn Mann vom 54. Regiment untergebracht waren. Die Mannschaften konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Sattelzeug, Säbel, Gewehre, Montirungsstücke, alles wurde ein Raub der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitenden Flammen. Nur 4 Pferde konnten mit größter Gefahr ins Freie gebracht werden. Glücklicherweise ist kein Mensch verletzt worden. Die 10 Husaren mußten im Drillichanzuge mit Holzpantoffeln zum Dienste gehen. Der Schafstall, 1 Gutsscheune, 2 ganze Bauerngehöfte und mehrere Tagelöhnerhäuser wurden von den Flammen vernichtet. Den Rest der Nacht brachten die Truppen im freien zu, ohne Strohlager. Der anbrechende Morgen beleuchtete ein jammervolles Bild: rauchende Trümmer, verkohlte Pferde, jammernde Menschen und über dem allen ausgebreitet ein wahrer Pestgeruch von den Thierkadavern. Wir sind heute in Ratzebuhr und haben ganz gute Quartiere, aber

---

Mannes zurückweisen, den sie haßt, der sie beleidigt hat — — wie es Dein Vater that . . ."

„Sollte sie ganz unversöhnlich sein?" sprach Aimée gedankenvoll. „Ich kanns nicht glauben."

„Nein, die Oesterreicherin ist nicht unversöhnlich, zumal jetzt nicht, wo die Beleidigungen auf sie herabregnen von allen Seiten", sagte die Baronin nicht ohne Schadenfreude. „Vor vier Jahren, als Dein Vater, mein Bruder, sein Pamphlet schrieb, war's anders. Was auch Rousseau und Voltaire und andere gesagt haben mochten — die Oesterreicherin war bis jetzt verschont geblieben. Da erschien „Olymp in Trianon" und enthüllte und geißelte die Privatvergnügungen der Oesterreicherin. O, die Satire Deines Vaters war herrlich, meisterhaft, man merkte es dem Verfasser an, daß er bei den geistreichsten der Encyclopädisten in die Schule gegangen war. Die Königin, tödtlich verwundet von den Giftpfeilen seines Witzes, sann auf Rache. Der Minister Marquis Quevresmont, der ihr vollständig ergeben ist, ließ Deinen Vater durch einen lettre de cachet verhaften . . . . ."

„Ich fürchte mich vor der Welt," sprach Aimée, mehr zu sich selbst als zu der Baronin.

„Die Süßigkeit des Weltlebens hat schon manche junge Demoiselle geheilt von der Klosterschwärmerei," lächelte die Baronin. „Ueberdies hast Du eine Mission zu erfüllen?"

„Weiß mein Vater von Ihren Plänen?" fragte Aimée die Tante.

„Er kennt und billigt sie", sagte Baronin Cavignac fest. „Alphons wird in nächster Zeit hier eintreffen, Paris pflegt sich ohnehin täglich mehr zu leeren. Auch die königliche Familie wird es bald verlassen und nach Trianon übersiedeln. Dein Verlobter wird sich Dir also bald vorstellen. Wie lange saht Ihr Euch nicht?"

„Ich weiß nicht", antwortete Aimée erblassend. „Seit meinem Eintritt in das Kloster," verbesserte sie sich.

„Das war also unmittelbar nach Deines Vaters Verhaftung", ergänzte die Baronin. „O, ich werde ihn niemals vergessen, diesen Wintertag, der mir den Bruder entführte! Es war das herrlichste Jagdwetter, das Hallali klang lustig durch die Wälder. Da erschien der Polizeidirektor von Paris mit dem lettre de cachet, den der Minister, Marquis Quevresmont, selbst unterzeichnet hatte. Die Stimmung der Oesterreicherin war gerade damals sehr ungnädig wegen einer unaufgeklärten Halsbandgeschichte, von der man sehr übel sprach. Nun, dies und noch manches andere mußte Vicomte de Merville büßen, der geistreiche Pamphletist, für seine entzückende Historie. Die Nacht fand Deinen Vater in der Bastille . . . ."

„Wann endlich wird der Tag seiner Befreiung schlagen?" rief Aimée in neuem Schmerz.

„Wenn Du genau nach meinen Plänen handelst — sicherlich bald. Da die erste Begegnung zwischen meinem Sohn und Dir hier in der Stille des Landlebens stattfindet, wird die Sache auch Geheimniß bleiben. Das ist sehr wichtig, um die Königin nicht vorher gegen Dich einzunehmen. Eurer Verlobung folgt dann schnell die Hochzeit, die aus Anlaß der Gefangenschaft Deines Vaters gleichfalls in der Stille gefeiert werden kann. Eine Entfaltung des Glanzes, den Euer beiderseitiger Name verlangt, mag später erfolgen. Im Augenblick genügt, daß Du schnell Baronin Cavignac wirst, um Deinen Zweck zu erreichen."

Aimée wirbelte der Kopf. Die Klarheit, mit der die Tante ihr ihre Pläne enthüllte, zeigte am besten, wie lange und wohlüberlegt dieselben waren. Was sollte sie auch entgegnen, wie sie von sich weisen, ohne die einzige Verwandte zu erzürnen und die Hoffnung, die sie in sich trug, zu vernichten? Schon im Kloster hatte sie in dem Gedanken gelebt, nach ihrem Eintritt in die Welt nichts unversucht zu lassen, um die Befreiung des Vaters zu erwirken.

(Fortsetzung folgt.)

unsere Gedanken verweilen noch immer bei der Schreckensnacht in Bangerow — es war ein Tag für's Leben!"

§§ **Schloppe**, 12. September. (Diphteritis. Ferien. Vergiftung.) Die Gesundheitsverhältnisse unserer Umgegend sind zur Zeit wenig erfreulich. In den letzten Tagen sind besonders unter den Kindern viele Erkrankungen an Diphteritis vorgekommen. In den Dörfern Kl. Drensen und Nikosken mußten deshalb die Schulen geschlossen werden; in Trebbin nehmen Erkrankungsfälle fortwährend zu; auch dort steht der Schluß der Schule bevor. — Die Herbstferien für die Landschulen des diesseitigen Kreises beginnen am 22. d. Mts. und dauern bis zum 20. Oktober. — Die Unkenntniß der Kinder mit den selbst am häufigsten vorkommenden Giftpflanzen hat wieder einmal einen Unglücksfall herbeigeführt. Die beiden Kinder des Schäfers Raske in dem Dorf Salm hatten in der Meinung, daß es Blaubeeren wären, die Beeren des hier häufig vorkommenden schwarzen Nachtschattens genossen und erkrankten sehr gefährlich. Zum Glücke hat man den Kindern sofort frische Ziegenmilch eingegeben; dennoch befindet sich das eine der Kinder noch nicht außer Gefahr.

**Marienburg**, 11. September. (Ein großes Remter-Vokalkonzert) planen, wie die „Nog.-Ztg." berichtet, die vereinigten Männergesangvereine von Danzig, Elbing und Marienburg für Mitte nächsten Jahres. Es sollen nur a capella-Chöre zur Aufführung gelangen, mit deren sorgfältigstem Einstudiren schon frühzeitig begonnen werden wird. Den Dirigentenstab sollen abwechselnd die Dirigenten der verschiedenen Vereine führen.

**Dirschau**, 11. September. (Pferdetransporte.) Ununterbrochen währt der Transport russischer Pferde über die Grenzen Deutschlands fort. Keine Woche vergeht, ohne daß nicht große Züge von Pferden unseren Bahnhof passiren. Die Thiere kommen tief aus dem Innern Rußlands und werden namentlich nach Frankreich und anderen westlichen Staaten befördert.

**Karthaus**, 10. September. (Ruchlosigkeit.) Auf der Strecke zwischen Straschin und Praust war heute von ruchloser Hand ein schwerer Stein auf die Eisenbahnschienen gelegt worden. Die Lokomotive des Frühzuges schob glücklicher Weise das Hinderniß bei Seite, nachdem der Bahnräumer ein Stück von dem Steine abgestoßen hatte. Nach kurzem Aufenthalt konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

**Danzig**, 11. September. (Durch Unvorsichtigkeit ertrunken.) Gestern Nachmittag vergnügten sich zwei Knaben aus Krakau in einem Kahn auf der Weichsel, als gerade der Dampfer „Oberon", welcher einen Oderkahn am Schlepptau hatte, vorüberfuhr. Schnell entschlossen wollten die Knaben zwischen beiden Schiffen durchfahren, ihr kleiner Kahn, ein sogenannter Seelenverkäufer, stieß jedoch gegen den Oderkahn und schlug um. Während der eine Knabe gerettet werden konnte, mußte der 14jährige Heinrich Barting das Wagestück mit seinem Leben bezahlen.

**Elbing**, 11. September. (Die hiesigen Sozialdemokraten) haben als Kandidaten für den Wahlkreis Elbing-Marienburg für die bevorstehende Reichstagswahl den bekannten Agitator Jochem in Danzig in Aussicht genommen.

**Pr. Holland**, 10. September. (Beihilfe zur Entwässerung.) Der Entwässerungs-Genossenschaft Langenreihe ist zur Beschaffung einer Dampf-Entwässerungsmaschine aus dem Hilfskassenfonds ein Darlehn von 4000 Mk. gewährt und von Seiten des Provinzial-Ausschusses die weitere Vergünstigung zu Theil geworden, daß die Verzinsung des Kapitals für die nächsten drei Jahre auf den Landes-Meliorationsfonds übernommen worden ist.

**Königsberg**, 12. September. (Verwundung durch einen Hahn.) Das Dienstmädchen des Gasthofbesitzers G. in dem benachbarten Quednau begab sich am Montag früh in den Stall, um die Hühner nach Eiern zu untersuchen. Kaum aber hatte sie ein Huhn erfaßt, als der Hahn auf sie mit wüthendem Geschrei zuflog und ihr verschiedene Schnabelhiebe auf den Kopf und den rechten Arm versetzte, so daß an letzterem eine Ader getroffen wurde, aus der das Blut in einem Bogen hervorströmte. Das Mädchen floh, aber das böse Thier verfolgte sie bis auf den Hof, und erst hier konnte es durch den Kutscher zurückgetrieben werden. Es wurden dem Mädchen zwar sofort Nothverbände angelegt, doch stellten sich bald so große Schmerzen ein, daß dasselbe am Dienstag nach der Klinik gebracht werden mußte, wo sich die Verwundungen als recht bedenklich, namentlich am Kopf, ergeben haben. Die Heilung der Patientin dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Der Hahn wurde zur Strafe sofort ins Jenseits befördert. (K. A. Z.)

**Bromberg**, 12. September. (Eröffnung des städtischen Leihamts.) Das in dem neuerbauten Hause Maußtr. 5/6 eingerichtete städtische Leihamt wird am Dienstag, den 1. Oktober d. Js. eröffnet werden. Die Geschäfte des Leihamts werden unter Aufsicht des Magistrats durch vereidete Beamte besorgt. Das Leihamt wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich geöffnet sein. Als Pfänder werden angenommen: Kleinodien und Edelsteine, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing und andere metallene Gegenstände, ferner seidene, wollene, leinene und ähnliche Waaren, Kleidungsstücke, sowie alle sonstigen beweglichen nutzbaren Gegenstände, insofern zu deren Aufbewahrung kein großer Raum erforderlich ist. Wäsche, Frauenkleider und Pelzsachen müssen mit einem reinlichen Umschlage versehen sein. Ausgeschlossen von der Annahme sind abgenutzte Sachen, Betten, flüssige Gegenstände, Kupferstiche, Bücher, alle zerbrechlichen oder dem Verderben ausgesetzten oder feuergefährlichen Gegenstände, desgleichen Kirchenzierrathen und dem Gottesdienste gewidmete Gefäße, Ordenszeichen und alle der königlichen Armee zustehenden Ausrüstungsgegenstände und Kleidungsstücke, endlich Hypothekenforderungen, sowie alle inländischen und ausländischen Staats- und anderen Werthpapiere.

**Schneidemühl**, 11. September. (Galgenhumor.) Ein hiesiger Stempelsteuer-Zahler, so schreibt die „Schn. Ztg.", beglich dieser Tage eine fragliche Stempelschuld mit folgendem humoristischen Stoßseufzer:

Dem Zwang gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe,
Nicht der Belehrung folgerechtem Schluß,
Ich zahlte nicht, wenn mir was andres bliebe —
Ich zahle — weil ich zahlen muß!
Der Schmerz ist kurz — kaum wendet sich der Tag —
Anbei erfolgt der strittige Betrag.

## Lokales.

**Thorn**, 13. September 1889.

— (Personalien.) Der Gefängniß-Assistent Strauß zu Graudenz ist zum Dienst als Gefängnißinspektor nach Thorn einberufen worden.

— (Ueber die Entziehung des Bürgerrechts) hat das Oberverwaltungsgericht eine wissenswerthe Entscheidung getroffen. Danach bedarf der Beschluß einer Stadtverordneten-Versammlung, einem Bürger, welcher sich weigert, ein unbesoldetes Gemeindeamt anzunehmen, oder der Ausübung eines solchen Amtes sich entzieht, gemäß § 74 der Städteordnung die Ausübung des Bürgerrechts zu entziehen, einer Bestätigung seitens der Aufsichtsbehörde nicht. Die Kontrole hierüber ist vielmehr lediglich in die Hand der Verwaltungsgerichte gelegt, welche einen solchen Beschluß nicht nur auf das Vorhandensein der im Gesetze vorgesehenen thatsächlichen Voraussetzungen, sondern auch daraufhin zu prüfen haben, ob es nach Lage des Falles angemessen und zweckmäßig war, die durch den Beschluß verhängten Nachtheile eintreten zu lassen. Als eine solche eventuell mit Entziehung der Bürgerrechte zu ahndende Amtsausübung eines unbesoldeten Gemeindeamts ist es z. B. anzusehen, wenn ein Stadtverordneter andauernd ohne Hinderungsgrund den Sitzungen der Gemeindevertretung fernbleibt.

— (Die zunehmende Verbreitung der Kurzsichtigkeit unter Schulkindern) giebt dem Augenarzt Dr. Silex, welcher mit der augenärztlichen Untersuchung der Zöglinge des Rummelsburger Waisenhauses betraut ist, Veranlassung, den Leitern der höheren Lehranstalten dringend ans Herz zu legen, die Lehrmethode so zu gestalten, daß zu Hause weniger gearbeitet zu werden braucht. Der sachverständige Arzt meint, daß wahrscheinlich weniger die Schulstunden an der jetzt so verbreiteten Kurzsichtigkeit Schuld haben, als die häuslichen Arbeiten, zu denen dann noch das freiwillige Studium von Romanen, Indianergeschichten und dergleichen mehr tritt, was leider in einer übergroßen Zahl von Fällen unter den Augen der Eltern bei schlechtester Beleuchtung und nachlässiger, zusammengekauerter Haltung vorgenommen wird. Dr. Silex betont bei dieser Gelegenheit, daß man als Normal-, besonders aber als Kurzsichtiger sich angewöhnen müsse, mit grader Kopfhaltung zu schreiben und zu lesen, um Blutüberfüllungen des Auges und Quetschungen des Brustkastens zu vermeiden, und daß man stets auf recht helle Beleuchtung zu achten, vor allem aber das Lesen in der Dämmerstunde zu lassen habe.

— (Aufhebung mehrerer Märkte.) Wegen des in letzter Zeit in kurzen Zwischenräumen erfolgten Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in den Ortschaften Gut und Dorf Papau, Vorwerk Elsnerode, Dorf Rogowo, sowie Domäne und Dorf Steinau hat der Herr Regierungspräsident die Abhaltung des Viehmarktes in Culmsee am 16., in Mlyniec am 17. und in Leibitsch am 23. d. Mts. verboten. Der Auftrieb der Pferde ist jedoch von dem Verbote ausgeschlossen.

— (In einem kleineren Kreise von Kolonialfreunden) erzählte gestern Abend ein Thorner, der Sohn des hiesigen Kaufmanns Herrn Bahr, seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke, die er auf seinen Reisen als Matrose auf S. M. S. „Karola" während 3½ Jahren gewonnen. Derselbe bekleidet die Charge eines Bootsmannsmaat und ist mit der abgelösten Besatzung der „Karola" aus Ostafrika kürzlich zurückgekehrt. Der junge Matrose hat an den Kämpfen vor Dar-es-Salaam, an der Erstürmung von Bagamoyo und Tanga theilgenommen. Trotz der klimatischen Einflüsse und der mancherlei Strapatzen, die er gleich seinen Kameraden im Dienste des Reichs zu überwinden hatte, ist sein Aussehen kräftig und gesund. Wir ersehen hieraus wieder, daß die Angehörigen unserer Marine als Folge ihrer sorgsamsten Erziehung eine Widerstandsfähigkeit erlangen, wie sie zur Erfüllung ihrer bedeutungsvollen Aufgaben erforderlich ist. Wenn wir die Mittheilung hier bestätigt hören, daß die deutschen Schiffe in den ostafrikanischen Gewässern vornehmlich die Blockade zur Einschränkung des schmachvollen Sklavenhandels aufrechterhalten, auf welchen zumeist der Bestand der Araberherrschaft in Ostafrika noch beruht, dann können wir mit Gewißheit annehmen, daß die Bemannung unserer Schiffe mit Recht den Neid anderer Nationen erregt. Unsere Marine ist dem deutschen Volke theuer, und jedermann vernimmt gern aus dem Munde ihrer Angehörigen die Kunde von ihren Kämpfen und Siegen in fernen Welttheilen, die uns dadurch immer weniger fremd bleiben.

— (Ovation.) Anläßlich des Geburtstages des auf dem Gebiete der katholischen Kirchenmusik rühmlichst bekannten Herrn Divisionspfarrer Nikel wurde demselben gestern im Laufe des Vormittags von den Mitgliedern des von ihm an der St. Jakobskirche gegründeten Cäcilienvereins durch eine Deputation ein Gedenkblatt und Präsent überreicht. Des Abends folgten die Mitglieder einer Einladung des Herrn Pfarrers Nikel in das Nicolai'sche Etablissement zu einem gemüthlichen Zusammensein.

— (Entgleisung.) Bei der Anschüttung des Planums zum zweiten Geleise der Oberschlesischen Eisenbahn, gegenüber Podgorz, entgleiste heute Vormittag die Lokomotive und 2 Wagen des Arbeitszuges und stürzten die steile Sandböschung nach den Podgorzer Wiesen hinab. Die Freimachung der Maschine und der Waggons wird mehrere Tage erfordern. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht vorgekommen. Das Geleise ist nur zum Zweck der Anschüttung gelegt und wird mehreremale täglich nach Bedarf weitergerückt; es steht mit den Betriebsgeleisen nur von der Kiesgrube aus in Verbindung. Der Unfall ist also wohl darauf zurückzuführen, daß das Geleise wegen der öfteren Verlegung nur leicht angelegt ist.

— (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 9. zum 10. ds. wurde in der Wohnung des Bromberger Vorstadt wohnenden Bauunternehmers Degen ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Die beiden Diebe gelangten vermittelst einer Leiter in die in der 1. Etage gelegene Balkonstube und von da aus in den Salon. Dort fielen den Einbrechern folgende Gegenstände in die Hände: ein grüner Ueberzieher im Werthe von 27 Mk., ein blaues Tuchjaquett (18 Mk.), drei Sonnenschirme (10 Mk.), drei Regenschirme (30 Mk.), eine gelblederne Handtasche (20 Mk.), eine goldne Brosche mit Photographie (30 Mk.), ein silberner Ring, ein goldenes Armband mit Brillant (100 Mk.), eine goldene Damenuhr mit goldener Kette (200 Mk.), ein Granatenschmuck, bestehend aus Halskette, Armband und Brosche (400 Mk.) Der Bestohlene erstattete der Polizeibehörde Anzeige, vermochte derselben aber nicht den mindesten Anhaltspunkt zu geben. Herr Polizeimeister Palm ordnete eine Haussuchung bei sämmtlichen Polizeiobservaten der Stadt und der Vorstädte, sowie die Sistirung alles obdachlosen Gesindels in der Nacht an. Die unermüdlichen und energischen Bemühungen des Herrn Polizeimeisters Palm hatten einen überraschenden Erfolg. Gestern Abend gegen 8 Uhr gelang es ihm, in dem Wirthshause „zum Lämmchen" zu Podgorz 5 Personen festzunehmen, auf welche Herr P. schon lange ein wachsames Auge hatte; es sind dies die „Arbeiter" Glaser, Nikoleiczik, Stuczinski, Borowski und Will. Bei diesen wurde der bei weitem größte Theil der Werthsachen am Leibe versteckt vorgefunden. Bei dieser Gelegenheit ermittelte Herr P. durch geschickte Fragen außerdem noch, daß Stuczinski derjenige sei, welcher im Juni einen Rettmann an der Weichsel angefallen und seiner Baarschaft im Betrage von 12 Thalern und 30 Rubeln beraubt hatte, ferner daß die beiden Arbeiter Lewandowski und Glaser die beiden Banditen seien, welche im vorigen Monat den Arbeiter Jabunowski am Schankhause 3 so unmenschlich gemißhandelt und beraubt hatten. Herrn Polizeimeister Palm gebührt für die scharfsinnige und erfolgreiche Untersuchung die Anerkennung aller ordnungsliebenden Bürger.

— (Der Maurer), welcher am Montag von dem Gerüst an der Artilleriekaserne in der Baderstraße herabstürzte, ist nicht todt, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Nachricht von seinem Tode war durch die langandauernde Bewußtlosigkeit des schwer Verletzten hervorgerufen worden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen, darunter 6 wegen Diebstahls.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,25 Mtr. über Null. — Eingetroffen ist auf der Thalfahrt der Dampfer „Alice" mit einer Ladung Weizen und Dampfer „Fortuna" mit einer Ladung Melasse, beide Dampfer aus Wloclawek. Auf der Bergfahrt traf der Dampfer „Anna" mit vier Kähnen im Schlepptau aus Danzig hier ein. Der Dampfer und zwei Kähne hatten volle Ladung, zwei Kähne waren leer. Abgefahren sind die Dampfer „Alice" und „Fortuna" nach Danzig und „Anna" mit zwei beladenen Kähnen nach Wloclawek.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40—1,60 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Gurken 10—30 Pf. pro Mandel, Senfgurken 0,40—0,80 Mk., Mohrrüben 10 Pf. pro 3 Bund, grüne Bohnen 8—10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 Pf. pro Kopf, Weißkohl 0,60—1,00 Pf. pro Mandel, Braunkohl 10 Pf. pro Kopf, Kürbis 20—25 Pf., Preißelbeeren 80 Pf. pro Metze, Aepfel 5—10 Pf. pro Pfd., Birnen 10—15 Pf. pro Pfd., Pflaumen 5—8 Pf. pro Pfd., Pfirsiche 25 Pf. pro Pfd., Aprikosen 10—20 Pf. pro Stück, Steinpilze 25 Pf. pro Mandel, Pilze 5 Pf. pro Schüsselchen, Reitzken 10 Pf. pro Mandel, Butter 0,80—1,10 Mk. pro Pfd., Eier 60 Pf. pro Mandel, alte Hühner 2,00 Mk. pro Paar, junge Hühner 0,75—1,20 Mk. pro Paar, Enten lebend 1,50—2,50 Mk. pro Paar, geschlachtet 1,80—3,00 Mk., Gänse lebend 3—4 Mk., geschlachtet 2,75—4,00 Mk., Tauben 60 Pf. pro Paar. Fische pro Pfd.: Weißfische 15 Pf., Hechte 40—60 Pf., Schleie 40 bis 60 Pf., Karauschen 40—60 Pf., Zander 80 Pf., Bressen 40—50 Pf., Barbinen 40 Pf., Barsche 40—60 Pf., Wels 40 Pf., Aal 1,20 Mk. Krebse 0,50—5,00 Mk. pro Schock.

— (Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben 4 Rinder, 72 Schweine, darunter 12 fette, welche mit 38 bis 42 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Angerburg, Amtsgericht, Lohnschreiber, 30 bis 40 Mk. monatlich, abhängig von gutem Fleiß. Goldap, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 Pf. für jede Seite, nach einjähriger Thätigkeit 6 Pf. Kreischaussee Ilmsdorf-Pentlack, Kreisausschuß Gerdauen, Chausseeaufseher, 900 Mk. jährlich und freie Wohnung im Chausseehause zu Klein Gnie.

## Mannigfaltiges.

(Die Perkussionskraft) der in Wien für die deutsche Kriegsverwaltung fabrizirten acht Millimeter-Gewehre, System Manlicher, bestand, wie von dort gemeldet wird, bei einem kürzlichen Probeschießen glänzend die Probe. Eine 200 Schritt entfernte 3 Millimeter dicke Stahlblechscheibe durchschlugen unter 10 Schuß regelmäßig 8 Geschosse, auf 100 Schritt alle 10 Geschosse.

(Vom Unglück in Antwerpen.) Noch immer werden auf der Unglücksstätte Leichen und Leichentheile gefunden. Die in die Bassins und Schelde Geschleuderten kommen jetzt hoch, und man hat bereits verschiedene der Ertrunkenen, sowie einzelne Gliedmaßen ans Land gezogen. Selbst auf die Wiesen an der anderen Seite der Schelde, die hier breiter als der Rhein bei Köln ist, sind abgerissene Extremitäten durch den Luftdruck fortgeführt worden. In einer Viehweide fand man ein kleines Kind, äußerlich unversehrt, indeß todt vor. Durch die Patronen, welche zu Millionen an der Stelle der Katastrophe und in weiter Umgebung derselben herumlagen und von groß und klein aufgenommen und stellenweise von einzelnen in Säcken und Körben mit nach Hause genommen worden sind, ist nachträglich noch manches Unglück passirt. Ungefähr 20 Personen sind infolge unbegreiflich fahrlässigen Umgehens mit denselben schwer verwundet oder verbrannt worden, indem entweder die ganze Patrone oder das herausgenommene Pulver explodirte. Zwei dieser Unvorsichtigen sind bereits ihren Wunden erlegen. Die Polizei ist auf eifriger Suche nach den Besitzern von Patronen. Bei einem Althändler sollen 250 kg. Patronen gefunden worden sein. Am Orte der Katastrophe werden dieselben jetzt von Arbeitern der städtischen Reinigung zusammengelesen. Alle hiesigen Pionier- und Artillerieoffiziere sind übereinstimmend der festen Ueberzeugung, daß sich in der Fabrik von Corvillain auch viel Dynamit müsse befunden haben, denn anders ließe sich das tiefe und ca. 30 m lange Loch im Erdboden an der Fabrikstelle nicht erklären. Es ist nunmehr festgestellt, daß in den städtischen Petroleumschuppen 11 400 000 l Petroleum verbrannt sind. Hierzu kommt noch die Petroleumniederlage von Rieth und Ko., deren großer Kessel allein ca. 22 Millionen Liter fassen konnte. Von dem weiblichen Arbeiterpersonal, das sich zur Stunde des Unfalls in der Fabrik befand, ist niemand gerettet worden. Eine Frau, welche man noch lebend aus den Trümmern hervorholte, ist nachträglich im Hospital gestorben. Eine andere Frau, welche mit ihren drei Töchtern am Morgen des Unglückstages in der Fabrik Arbeit gefunden hatte, fiel mit ihren Kindern der Katastrophe zum Opfer. Am selbigen Tage kehrte ihr Mann, ein Matrose, von einer Seereise zurück, um vier Leichen zu finden. Von den ersten Hilfebringenden fanden zwei Arbeiter eine Frau, deren nackter Oberleib nur noch aus dem Erdboden hervorragte, eine glühende Kohle stak noch in der linken Brust. Als der eine zu seinem Kameraden, der sich über die Frau gebückt hatte, sagte: „Komm doch, die ist ja todt, wir wollen zuerst nach Lebendigen suchen," hatte das arme Weib noch die Kraft zu lispeln: „Ich bin nicht todt," um gleich darnach ihren letzten Athemzug zu thun. Dem einen der beiden Menschenfreunde flog gleich darnach die Kugel einer explodirenden Patrone durchs Bein. Eine Frau Soomer, deren zwei Söhne im Alter von 18 und 19 Jahren und 14jährige Tochter in der Unglücksfabrik beschäftigt waren, sucht, beinahe dem Wahnsinn verfallen, nach ihren drei Kindern, die sie wohl niemals wiedersehen wird. Der Anblick der unglücklichen Mutter entlockte vielen Anwesenden Thränen des Mitleids.

(Eine neue Hiobspost) kommt aus New-York. Seit einigen Tagen herrscht an der atlantischen Nordküste ein furchtbarer Orkan. An der Küste von New-Jersey sind viele Schiffe gescheitert, darunter auch eine deutsche Bark. Leider ist es auch diesmal nicht ohne Verlust von Menschenleben abgegangen. Der Eisenbahnverkehr ist zum Theil unterbrochen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

| | 13. Sep. | 12. Sep. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 212—50 | 212—65 |
| Wechsel auf Warschau kurz | 212— | 212—10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 103—90 | 103—90 |
| Polnische Pfandbriefe 5 % | 63—10 | 63—10 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 57—70 | 57—80 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 101—80 | 101—70 |
| Diskonto Kommandit Antheile | 233—80 | 233—90 |
| Oesterreichische Banknoten | 171—60 | 171—75 |
| Weizen gelber: Septbr.-Oktbr. | 186—75 | 187—25 |
| Novbr.-Dezbr. | 189— | 189— |
| loko in Newyork | 85— | 85—50 |
| Roggen: loko | 157— | 157— |
| Septbr.-Oktbr. | 156—20 | 156—50 |
| Oktober-November | 157— | 157—20 |
| Novbr.-Dezember | 158—20 | 158—70 |
| Rüböl: Septbr.-Oktbr. | 66—50 | 67— |
| April-Mai | 62— | 62—60 |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | 56—50 | 56—80 |
| 70er loko | 37— | 36—80 |
| 70er September | 36—50 | 36—30 |
| 70er Septbr.-Oktober | 35— | 35—20 |

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. resp. 5 pCt.

**Königsberg**, 12. Septbr. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 56,25 M. Brief. Loko nicht kontingentirt 36,25 M. Brief.

### Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

| Datum | St. | Barometer mm. | Therm. oC. | Windrichtung und Stärke | Bewölk. | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 12. Septbr. | 2hp | 754.2 | + 11.0 | W4 | 9 | |
| | 9hp | 756.2 | + 9.0 | C | 1 | |
| 13. Septbr. | 7ha | 761.0 | + 7.0 | NE1 | 2 | |

### Wetter-Aussichten

für das nordöstliche Deutschland
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
(Nachdruck verboten.)

Für Sonnabend den 14. September.
Bewölkt, bedeckt und trübe mit Regen, kühl, feuchte Luft, lebhafte bis starke und stürmische Winde.

Sonntag den 15. September.
Bewölkt mit Regenfällen und abwechselnd Sonnenschein, lebhaft windig, Temperatur wenig verändert, Im Küstengebiet starke bis stürmische Böen.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (13. n. Trinitatis) den 15. September 1889.

Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangelische Kirche:
Morgens 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Klebs. — Kollekte für Epileptische in Carlshof.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedke.

## Bekanntmachung.

Der in der Gemeinde Rothwasser in der Zeit vom 24. Mai bis 5. Juli 1889 ausgelegt gewesene **Rayonplan** nebst Kataster für den I. Rayon des Zwischenwerkes IIIa ist am 20. Juli d. J. von der Königlichen Kommandantur zu Thorn gemäß § 11 des Reichs-Rayon-Gesetzes festgestellt worden.

Laut § 39 des genannten Gesetzes haben die Besitzer der Grundstücke, die sich durch die auferlegten Rayon-Beschränkungen beeinträchtigt glauben, ihre Ansprüche auf Entschädigung binnen einer sechswöchentlichen Präklusivfrist und zwar in der Zeit vom 1. September bis 7. Oktober 1889 bei uns schriftlich geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß alle nach dem 7. Oktober 1889 etwa noch eingehenden Entschädigungsanmeldungen keine gesetzliche Giltigkeit haben und deshalb auch keine Berücksichtigung finden werden.

Thorn den 30. August 1889.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Für unsere Ziegelei beabsichtigen wir 180 m Schienengeleis ca. 65—80 m/m hoch zu kaufen. Die dazu erforderlichen 360 m Schienen können gebraucht, müssen aber in gutem Zustande sein.

Gefällige Offerten ersuchen wir bis **Mittwoch den 18. September cr. mittags 12 Uhr** an Herrn Stadtrath **Kittler** abzugeben.

Thorn den 12. September 1889.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In dem städtischen Kinderheim ist ein noch gut erhaltener **Flügel** billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Hausvater.

Thorn den 12. September 1889.

**Die Verwaltungs-Deputation.**

## Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo August 1889 sind:

9 Diebstähle,
3 Unterschlagungen,
1 Sachbeschädigung und
1 Sittlichkeitsverbrechen

zur Feststellung, ferner

31 liederliche Dirnen,
24 Obdachlose,
23 Trunkene,
9 Bettler,
38 Personen wegen Straßenskandals und Schlägerei,
2 Personen zur Detention,
1 Person zur Ausweisung

zur Arretirung gekommen.

1062 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 Portemonnaie mit 10 Pf. und ein 20-Kopekenstück,
1 Portemonnaie mit 12 Pf. und eins mit 87 Pf.,
20 Pf. baar und 6 Mk. baar,
1 Börse mit Trauring gez. F. A. 1883,
1 Ring gez. F. S. 1879,
1 Marke K T 39 R,
1 Manschettenknopf,
1 Armband aus gelbem Metall,
1 Pferdedecke,
3 Regenschirme,
1 Sonnenschirm,
1 Anzug (im Ziegeleiwäldchen),
1 Hobel, 1 Feile, 2 Bohrer,
1 Brosche mit violettem Stein,
verschiedene Schlüssel.

Zugelaufen 1 Henne.

Aus der Weichsel aufgefischt 1 Sack mit 5 Gänsen.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn den 12. September 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute sub Nr. 583 die Firma **G. Thoms** in **Podgorz** gelöscht.

Thorn den 10. September 1889.

Königliches Amtsgericht V.

## Bekanntmachung.

**Donnerstag d. 19. September cr. vormittags 11 Uhr**

soll die Lieferung von 1000 Mille Hintermauerungsziegeln in öffentlicher Submission im Fortifikationsbureau vergeben werden, woran sich zu betheiligen Unternehmer hiermit aufgefordert werden.

Die Bedingungen für diese Verdingung liegen im genannten Lokal zur Einsicht aus, werden auf Verlangen auch abschriftlich gegen Zahlung von 1 Mark verabfolgt.

Königliche Fortifikation Thorn.

## Verpachtung.

Beabsichtige meine gut eingerichtete **Gärtnerei** nebst Wohnung, Stallung, Treibhaus, Mistbeeten und ca. 2 Morgen Gartenland mit Obstbäumen wegen Todesfalls meines Mannes auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ww. **Telke**, **Mocker** bei Thorn.

## Conservegläser

**„Victoria"**
(Einmach-Hafen)
mit luftdicht schließender **Glasverschraubung** empfiehlt in allen Größen die Firma:
**Friedr. Schoeneberg,**
**Brückenstr. 8a.**



Bromberger Thor (Esplanade).

## Theater Merveilleux.

Montag den 16. letzte Vorstellung.

**Sonnabend 2 Vorstellungen. Nachm. 5 u. 8 Uhr.**
**Neues brillantes Programm:** Neu! eine Treibjagd im bairischen Hochlande. Große malerische Reise durch Indien 2c. Alles **frei auf offener Bühne. Nicht durch Gläser. Preise der Plätze:** 1. Rang 1 Mk. 2. Rang 60 Pf. Galerie 30 Pf. **Kinder** bis zu 10 Jahren zahlen auf 1. und 2. Rang die Hälfte.

**Heute Sonnabend nachm. 5 Uhr**

## Große Extra-Schüler-Vorstellung

für die **Schüler** des **königl. Gymnasiums** u. der **Realschule à 25 Pfennig.**

**Morgen Sonntag 3 Vorstellungen. 4, 6 und 8 Uhr.**

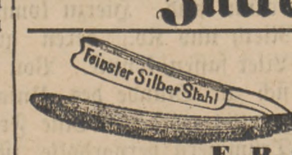
**G. Hartjen, Direktor.**

Unsere Campagne beginnt am

## Montag den 23. September cr.

Culmsee den 10. September 1889.

## Zuckerfabrik Culmsee.




**Rasiren ein Vergnügen** mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern**; dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mark 2.15. Elastischer Abzieher Mark 2.15.**
**F. B. Salomon, Schillerstraße 448, Thorn.**

**Ein neues vaterländisches Prachtwerk.**

Im Verlage des **Süddeutschen Verlags-Instituts** (vormals Emil Hänselmann) in **Stuttgart** erscheint:

## Illustrirte Geschichte Deutschlands.

Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung
mit Text von Th. Ebner
und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.
Komplett in 75—80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10—12 Mk.
Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.
Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.
Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.

**Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.**

Nach Beendigung m. mus. Studien a. d. kgl. akad. Hochschule zu Berlin u. nach abgel. Abgangsprüf. das., beabsichtige ich mich als

**Lehrerin des Pianoforte-Spiels und des Gesangs**

in Thorn niederzulassen. J. Damen, d. das Spiel gründl. bei mir erlernen oder sich künstlerisch ausbilden wollen resp. in der Harmonielehre Std. zu nehmen wünschen, werden ers. sich an H. Pr.-Lieutenant **Marchert**, Gerechtestr. 119 zu wenden, der d. Güte haben wird näheres mitzutheilen.

## Zur Saat.

**Alpen-, Montagner- u. Riesen-Roggen, Probsteier u. Sand-Weizen**

gut, gesund und auswuchsfrei, offerirt

**H. Safian.**

## Nur 4 1/2 Mark!

300 Dutzend **Teppiche** in reizendsten türkischen, schottischen und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 4 1/2 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark.

**Adolf Sommerfeld,**
**Dresden.**

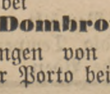
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

## Dr. med. Haupt,

**Kurhaus für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige,**
**Tharandt** bei Dresden.

Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

**Frankfurter**

**Pferde-**  **Lotterie**

**Ziehung am 9. Oktober cr.**
Loose à 3 Mk.
zu haben bei
**C. Dombrowski-Thorn.**
Bestellungen von auswärts sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

## Gicht, Rheumatismus, Neuralgie

heilt mit fast unbedingter Sicherheit in kürzester Frist (nach auswärts brieflich) **Dr. Dorn**, 36 Tavistock Terrase, Holloway, London N.

## Unfallanzeigen

sind zu haben.
C. Dombrowski, **Buchdruckerei.**

**Reife, süße ungarische**

## Weintrauben

5 Kilo Mk. 2,70 franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantirt.
**Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werschetz** (Süd-Ungarn).

Feine weiße und chokoladenfarbige **Oefen** empfiehlt **L. Müller, Gerechtestr. 100.**

## Apotheker Rich. Brandt's

### Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prak. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches **Haus-u. Heilmittel** angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
„ „ von Gietl, München (†),
„ „ Reclam, Leipzig (†),
„ „ v. Nussbaum, München,
„ „ Hertz, Amsterdam,
„ „ v. Korczynski, Krakau,
„ „ Brandt, Klausenburg,




Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
„ „ v. Scanzoni, Würzburg,
„ „ C. Witt, Copenhagen,
„ „ Zdekauer, St. Petersburg,
„ „ Soederstädt, Kasan,
„ „ Lambl, Warschau,
„ „ Forster, Birmingham,

**bei Störungen in den Unterleibs-Organen,**

**Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung** und daraus resultirenden Beschwerden, wie: **Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit** etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

**Zum Schutze des kaufenden Publikums**

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rchd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind,** nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterklee, Gentian.

## 1800 Mark

sind auf sichere Hypothek am 1. Oktober zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition.

## Eine große Schmiede,

Stellmacherei, Pferdeställe mit Wagenremise, Wohnungen zu vermiethen, sowie ein sehr gut erhaltenes **Billard** zu verkaufen bei
H. v. Dessonneck, **Mocker.**

## Bau-Anschlags-Formulare

sind zu haben.
C. Dombrowski, **Buchdruckerei.**

**Schülerinnen** hiesiger Schulen wird gute

## Pension

geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

**Möbel u. Küchengeräthe** umzugshalber billig z. verk. Zu erfr. in der Exped.

**Ein Verlobungsring,** gez. B. Z., auf dem Wege vom Stadtbahnhof zur Culmer Vorstadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Ztg.



## Krieger Verein.

**Sonnabend den 14. d. Mts. abends 8 Uhr**

**Appell**

im **Nicolai'schen Lokal.**

Thorn den 13. September 1889.

**Krüger.**

## Schützenhaus.

**Freitag den 13., Sonnabend den 14., Sonntag den 15. September cr.**

**Humoristische**

## Soiréen

der allbeliebten

## Leipziger Quartett- u. Concertsänger

**Hanke, Zimmermann, Krause, Hoffmann, Schadow Bansemer** und **Franke.**

Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 60 Pf.
Billets à 50 Pf.

im Vorverkauf sind zu haben in den Cigarrenhandlungen von **Duszynski** und **Henczynski.**

**Culmsee.**
**Hotel deutscher Hof.**
**Sonnabend, 14. September cr.**

## Dramatische Vorlesung

des

**Regisseurs und Charakterdarstellers Franz Krüger aus Thorn:**

## Die Quitzows.

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.

**Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.**

**Billets à 75 Pf.** sind zu haben beim Kaufmann Herrn **A. Goga** und beim Oberkellner des Hotels „deutscher Hof".

Den Bewohnern von Schillno u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die **Gastwirthschaft** meines Bruders mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Schillno, 8. September 1889.

**Fritz Eckelmann.**

Ein gut erhaltener kurzer **Flügel** umzugshalber billig zu verkaufen
**Baderstraße 72,** 1 Treppe links.

## Mieths-Verträge

sind zu haben.
C. Dombrowski, **Buchdruckerei.**

1 Wohn., 6—9 Z., z. verm. Leibitscherstr. 40.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 15. 8. Tuchmacherstr. 173 im **Goltz**'schen Hause zu verm. Meldungen 1 Tr. hoch.

**Brückenstr. 25/6** 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

2 Zim., nach vorn bel., z. v. Brückenstr. 17. Zu erfr. bei **Poplawski**, Bäckerstr. 225.

Elegant möblirte Zimmer, mit auch ohne Burschgel., z. v. Coppernikusstr. 181 2. Et.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kab. u. Burschengel. vom 1./9. zu verm. Tuchmacherstraße 173, **Goltz**'sches Haus. Meldungen 1 Tr. hoch.

**Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör Neustadt 146 zu vermiethen.

Ein **Hausflur-Laden** zu vermiethen. Zu erfragen Seglerstr. 146, 1 Treppe hoch.

## Schützenhaus.

A. Gelhorn.

**Mittagstisch von 12—3 Uhr.**

**Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.**

**Lager feiner u. feinster Weine.**

**Biere**

verschiedener renommirtester Brauereien stets frisch vom Faß.

## Fecht-Verein Thorn.

## 1. Soiree

**am Sonntag d. 15. Septbr. cr. im Victoria-Saal.**

## Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kegel.**

## Theatervorstellung

von Mitgliedern des **Pötter**'schen Novitäten-Ensembles.

**Frauenkampf.**

Lustspiel in 3 Akten v. Scribe, übers. v. Laube.

Hierauf:

**Der Bojar**

oder

**„Wie denken Sie über Rumänien".**

Schwank in einem Aufzuge von G. v. Moser.

**Nach dem Theater: Tanz.**
**Reichhaltigste Tombola und andere Ueberraschungen im Saale.**

**Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.**

**Entree** für **Mitglieder** (gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte pro 1889) à Person **30 Pf., Nichtmitglieder** à Person **50 Pf., Kinder 10 Pf.**

**Alles nähere durch Plakate und Programme.**

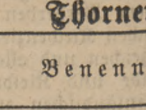
**Der Vorstand. Das Fest-Comitee.**

**Schützengarten Mocker.**

**Sonntag den 15. d. Mts.**
**Grosses Gänse-, Enten- und Hühner-Ausschiessen.**

Von Nachm. 3 Uhr: **Kaffee** und frischer **Obstkuchen.**

**R. Dettlow.**



**Heute Sonnabend** Abend von 6 Uhr ab **frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen** bei **Benjamin Rudolph.**

### Thorner Marktpreise

| Benennung | | niedr. Preis M | Pf | höchster Preis M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 16 | 50 | 17 | 50 |
| Roggen | „ | 14 | 00 | 15 | 00 |
| Gerste | „ | 12 | 50 | 15 | 00 |
| Hafer | „ | 13 | 00 | 14 | 50 |
| Lupinen | „ | 8 | 00 | 9 | 50 |
| Wicken | „ | — | — | — | — |
| Stroh (Richt-) | „ | — | — | 6 | 00 |
| Heu | „ | — | — | 6 | 00 |
| Erbsen | „ | 13 | 00 | 17 | 50 |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2 | 60 | 3 | 00 |
| Weizenmehl | „ | 8 | 50 | 16 | 40 |
| Roggenmehl | „ | 7 | 80 | 11 | 00 |
| Rindfleisch v. d. Keule | 1 Kilo | — | 80 | 1 | 00 |
| „ Bauchfleisch | „ | — | 70 | — | 90 |
| Kalbfleisch | „ | — | 80 | 1 | 00 |
| Schweinefleisch | „ | 1 | 10 | 1 | 20 |
| Geräucherter Speck | „ | — | — | 1 | 60 |
| Hammelfleisch | „ | — | 80 | 1 | 00 |
| Eßbutter | „ | 1 | 60 | 2 | 20 |
| Eier | Schock | 2 | 00 | 2 | 40 |
| Krebse | „ | — | 50 | 5 | 00 |
| Aale | 1 Kilo | — | — | 2 | 40 |
| Zander | „ | — | — | 1 | 60 |
| Hechte | „ | — | 80 | 1 | 20 |
| Barsche | „ | — | 80 | 1 | 20 |
| Schleie | „ | — | 80 | 1 | 20 |
| Weißfische | „ | — | 40 | 1 | 90 |
| Milch | 1 Liter | — | 10 | 1 | 60 |
| Petroleum | „ | — | 20 | — | 12 |
| Spiritus | „ | — | — | — | 22 |
| Spiritus (denaturirt) | „ | — | — | 1 | 40 |

### Täglicher Kalender.

| 1889. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| September | 15<br>22<br>29 | 16<br>23<br>30 | 17<br>24 | 18<br>25 | 19<br>26 | 20<br>27 | 14<br>21<br>28 |
| Oktober | 6<br>13<br>20<br>27 | 7<br>14<br>21<br>28 | 1<br>8<br>15<br>22<br>29 | 2<br>9<br>16<br>23<br>30 | 3<br>10<br>17<br>24<br>31 | 4<br>11<br>18<br>25 | 5<br>12<br>19<br>26 |
| November | 3<br>10 | 4<br>11 | 5<br>12 | 6<br>13 | 7<br>14 | 1<br>8<br>15 | 2<br>9<br>16 |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.